



Presseschau vom 07.11.2021

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: **Hamis-Mitbegründer: "Es ist eine Lüge, dass wir Terroristen sind. Wir sind Freiheitskämpfer"**

Hamis-Mitbegründer Mahmud az-Zahar spricht über einen möglichen Gefangenaustausch, über die feindseligen Zusammenstöße zwischen Gaza und Israel vom vergangenen Mai, über den derzeit wackeligen Waffenstillstand und die Wahrscheinlichkeit weiterer Konflikte und bekräftigt, dass die Bewegung die Freilassung des Fatah-Führers Marwan Barghuthi wünscht.

...

<https://kurz.rt.com/2pn1>

Kit Klarenberg: **Wie US-Geheimdienste über soziale Medien die Wahlen in Venezuela beeinflussen**

Die Einmischung der USA in die Wahlen von Venezuela wird durch eine Reihe von Akten offengelegt, aus denen hervorgeht, dass man in Washington erhebliche Investitionen tätigte, um politische Aktivisten zu einem möglichst effektiven Online-Wahlkampf zu befähigen. ...

<https://kurz.rt.com/2ppk>

Dagmar Henn: **Politik in der Sackgasse: Kein Plan B, weder für Corona noch fürs Klima**

Ganz leise und unauffällig sind in den letzten Tagen einige zentrale Punkte gescheitert, in denen sich die gesamte deutsche Politik einig war. Plötzlich wird diese Einigkeit zum

Nachteil. Findet sich noch ein Weg aus der Sackgasse? ...

<https://kurz.rt.com/2pt9>

Brendan Heard: Der Great Reset – eine falsche Utopie, die uns von Scharlatanen verkauft wird

Nehmen wir den Great Reset genauer unter die Lupe. Mit dem Ende der Pandemie werden wir einiges über diesen "Rückbau hin zum Besseren" hören. Statt eines kohlenstoffarmen Traumlebens für alle verspricht diese karikaturhafte Utopie der globalen Elite noch mehr Macht. ...

<https://kurz.rt.com/2pok>

abends/nachts:

wpered.su: Im Bezirk Amwrosiewka verteidigten die Kommunisten ein Lenin-Denkmal

Im Dorf Wasiljewka im Bezirk Amwrosiewka beschloss die örtliche Kirchengemeinde ein Denkmal für W.I. Lenin zu versetzen, das angeblich die Zufahrt zur Kirche behindere.

Vertreter des Amwrosiewkaer Bezirkskomitees der KP der DVR trafen sich mit dem Leiter der Dorfverwaltung, äußerten ihren Protest und erklärten, dass es nicht hinnehmbar sei, dass das Denkmal versetzt wird. Bei dem Treffen wurde entschieden, das Denkmal des Führers des Weltproletariats nicht zu versetzen, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Wir erinnern daran, dass die Amwrosiewkaer Bezirksorganisation der KP der DVR den Zustand sowjetischer Denkmäler verfolgt. So wurden Denkmäler in den Dörfern Wasiljewka, Jelisaweto-Nikolajewka, den Ortschaften Wojskowskoje, Nowoamwrosiewka, Metallist und der Stadt Amwrosiewka repariert und gestrichen und das umliegende Gelände gereinigt.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2020/10/Lenin.jpg>

de.rt.com: Ukraine: Immer mehr Oppositionelle kommen unter mysteriösen Umständen ums Leben

Eine Serie mutmaßlicher politischer Morde erschüttert die Ukraine: Oppositionspolitiker sterben eines plötzlichen Todes. Im Oktober starb ein junger Abgeordneter an angeblichen Herzproblemen. Nun will seine Freundin und Kollegin eine parlamentarische Untersuchung einleiten.

Seit der Unabhängigkeit kamen in der Ukraine inzwischen Dutzende Politiker, Journalisten und sonstige Personen des öffentlichen Lebens um. Offizielle Todesursache waren neben Morden auch Selbstmord, Krankheiten oder Unfälle. Oft waren deren Umstände mysteriös oder zumindest seltsam. Zu erinnern ist zum Beispiel an mindestens sieben Selbstmorde ehemaliger Politiker der nach dem Maidan zerschlagenen Partei der Regionen.

Diese Tradition fragwürdiger Todesfälle setzt sich offenbar auch unter der Präsidentschaft

Wladimir Selenskijs fort. Am 8. Oktober wurde der oppositionelle Rada-Abgeordnete Anton Poljakow in einem Taxi tot aufgefunden. Er war 33 Jahre alt und war in den letzten Monaten durch seine öffentliche Kritik an Präsident Selenskij, seiner Partei und dem politischen Kurs des Landes aufgefallen.

Am Freitag bezeichnete die Rada-Abgeordnete Anna Skorochod Poljakows Tod vor dem Parlament als Mord. "Er ist ein Held unserer Zeit, der brutal ermordet wurde, und wir als Kollegen müssen uns mit diesem Fall befassen", sagte sie. Sie schlug vor, eine parlamentarische Untersuchungskommission zur Aufklärung des Falls zu gründen.

Skorochod war Poljakows Lebensgefährtin und nach eigenen Angaben mit ihm verlobt. Aus ihrer Sicht hält die offizielle Version seines Todes keiner Kritik stand. Laut dem Innenministerium war die Todesursache eine koronare Herzkrankheit. Poljakow habe die Medikamente Methadon und Dimedrol zusammen eingenommen, die in Kombination wie Drogen wirken. Der erste Stellvertretende Innenminister Jewgeni Enin hatte im ukrainischen Fernsehen gesagt, dass für eine Ermordung keine Beweise gefunden worden seien. Die Mischung der Medikamente sei als "Verstärker" der Wirkung bekannt.

Diesen Erklärungen widersprach Skorochod bereits am Sonntag in einer Live-Sendung. Das Interview mit ihr strahlte der Fernsehkanal Ukraine 24 des Oligarchen Rinat Achmetow aus. "Anders als nun behauptet, war Anton kein Drogenabhängiger!" Sie fügte vielsagend hinzu, dass sie auch keine sei, außerdem plane sie in der nächsten Zukunft auch nicht, sich das Leben zu nehmen. Skorochod wies darauf hin, dass an Poljakows Hals eine Furche zu sehen war. "Die Behörden schweigen zu so vielen Details. So gibt es z.B. keine Rekonstruktion, was er in den letzten zwei Tagen seines Lebens gemacht hat", beschwerte sie sich.

Bekannt ist jedoch, dass der Abgeordnete mit einem von Skorochods Helfern und einem weiteren Gesprächspartner in einem Restaurant gesessen hatte, bevor er ins Taxi stieg. Überwachungskameras zeigten auf, dass er das Restaurant allein und ohne offensichtliche Anzeichen von Unwohlsein verlassen hatte.

Poljakow ist seit 2019 Mitglied der Werchowna Rada und war von der Präsidentenpartei "Diener des Volkes" für die nordukrainische Region Tschernigow nominiert worden. Der Politiker wurde später wegen seiner kritischen Positionen aus der Partei ausgeschlossen und schloss sich der Abgeordnetengruppe "Für die Zukunft" an. Nur wenige Tage vor seinem Tod erzählte er im ukrainischen Fernsehen von Korruption im Parlament – er selbst sei Zeuge geworden, wie Abgeordnete auf der Toilette eines Kongresszentrums Bargeld für Abstimmungen in Umschlägen bekommen hätten.

Aber nicht nur sein Antikorruptionskampf könnte den Machthabern im Land ein Dorn im Auge gewesen sein. Nach Einschätzung einiger Experten überschritt Poljakow mit seinem Medienprojekt "Verlorenes Erbe" zur jüngsten Geschichte des Landes eine rote Linie. Das Projekt sei gegen derzeit in der Ukraine kultivierte nationalistische Mythen, eine Ideologie des Hasses und Kriegspropaganda gerichtet, schrieb die ukrainische Publizistin Elena Markosjan.

Skorochod ist sich außerdem sicher, dass nicht nur der Tod Poljakows als "nicht zufällig" bezeichnet werden kann. So glaubt sie beispielsweise nicht an die offiziellen Versionen zum Tod des Abgeordneten Waleri Dawidenko im Mai 2020 und des Bürgermeisters von Kriwoj Rog, Konstantin Pawlow, im August 2021.

"Es gibt definitiv einen Zusammenhang (zwischen den Todesfällen von Politikern – Anm. d. Red.). Und wir sollten lieber danach suchen, in wessen Interesse sie liegen", bemerkte sie. Der Politiker, Unternehmer und Dollar-Millionär Dawidenko war mit einem Kopfschuss auf der Toilette eines Bürogebäudes aufgefunden worden. Auf dem Boden lag eine Pistole. Behörden sprachen von Selbstmord als möglicher Todesursache. Seinen Kollegen zufolge war er jedoch lebensfroh und zeigte keine Anzeichen für Lebensmüdigkeit. Noch am Vortag habe er von vielen seiner Pläne erzählt.

Ein ähnlicher Vorfall hatte sich im August in Kriwoj Rog ereignet, der russischsprachigen

Geburtsstadt Selenskijs. Der Oberbürgermeister der Stadt, ein Politiker der regierungskritischen Partei "Oppositionsplattform – Für das Leben", war blutüberströmt an der Eingangstür seines Privathauses gefunden worden – RT DE berichtete. Laut vielen seiner Parteifreunde, Beobachtern und Journalisten gibt es in den Schilderungen der Polizei so viele Unstimmigkeiten, dass man inzwischen von einer Tötung durch die Geheimdienste ausgeht. Da neben Pawlow das Jagdgewehr "Saiga" gelegen hatte, waren laut Ermittlungen neben Mord auch Selbstmord und unvorsichtiger Umgang mit der Waffe mögliche Todesursachen. Unabhängige Expertisen zeigten jedoch, dass auf Poljakow aus einer Entfernung von mindestens 60 Zentimetern geschossen worden war, berichtete im September ein lokaler Fernsehsender. Um sich zu erschießen, müsse er aber eine Hand von 117 Zentimetern haben, schlussfolgerte der Moderator, der das entsprechende Szenario an sich selbst getestet hatte. Außerdem habe es zwei Schüsse gegeben. Am 18. Oktober starb auch der jüngere Bruder des Oberbürgermeisters, Andrei. Die Todesursache sei laut Ermittlung eine Alkoholvergiftung gewesen. Über Medien wurden Gerüchte gestreut, dass Andrei Pawlow Alkoholiker gewesen sei – eine Behauptung, die keiner seiner Bekannten bestätigen konnte. Laut einem Bericht desselben Senders war der Bruder ein wichtiger Zeuge in der Ermittlung zum Tod seines Bruders gewesen. "Wir fallen nicht in die 1990er-Jahre zurück. Wir werden einfach zu Lateinamerika in dessen schlimmsten Jahren. Denn wir haben inzwischen eine Symbiose aus Macht und Banditentum", resümiert der Journalist zum Ende seiner Reportage aus Kriwoj Rog. Für großes Aufsehen sorgte in der Ukraine auch der Angriff auf das Auto des Vertrauten des ukrainischen Präsidenten Sergei Schefir. Sein Wagen wurde am 22. September aus einem Maschinengewehr beschossen. An diesem Tag weilte Selenskij in New York, wo er an der UN-Generalversammlung teilnahm. Da der Täter nur auf den unteren Bereich des Fahrersitzes schoss, wurde der Fahrer nur verletzt, während Schefir selbst keine Verletzungen erlitt. Er war ein Freund und Kollege Selenskijs und hatte für ihn Sketche und Szenen geschrieben, als der jetzige Präsident noch Schauspieler gewesen war. Jetzt ist er sein Berater und Assistent. Auch dieser Fall wirft laut ukrainischen Medien viele Fragen auf.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2021.11/article/61869f0b48fbef0816709597.jpg>

wpered.su: Gratulation Boris Litwinows zum 104. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution

104 Jahre trennen uns von den denkwürdigen Tagen des Oktobers 1917. In diesen legendären Tagen begann die Zeitrechnung einer neuen Epoche des gesellschaftlichen Fortschritts, eine wahre „Sternstunde“ der Menschheit, ihre Morgenröte. Die Oktoberrevolution ist eine Revolution des Volkes und für das Volk, für den Menschen, für seine Befreiung und Entwicklung. Für die nachfolgenden Generationen wurde der Oktober 1917 zu einem Symbol

des Stolzes. Unsere russische sozialistische Revolution, Arbeit und Kampf unseres Sowjetvolkes haben auch heute weiterhin einen tiefgreifenden Einfluss auf alle Gebiete der Weltentwicklung – Politik und Ökonomie, den sozialen Bereich und das Bewusstsein unserer Zeitgenossen.

Heute wenden wir uns den Oktobertagen zu, die die Welt erschütterten, suchen und finden in ihnen sowohl eine feste geistige Grundlage als auch lehrreiche Lektionen. Wieder und wieder überzeugen wird uns von der Richtigkeit der sozialistischen Wahl, die mit dem Oktober getroffen wurde.

Aber der Kapitalismus ist im Oktober 1917 nicht vom historischen Weg abgekommen, er wurde ernsthaft verletzt, in seiner Agonie hat er der Welt nicht wenig Leid und Schmerz gebracht. Und heute kommen viele Staatsleute Russlands und nach ihnen auch unserer Donezker Volksrepublik zu dem Schluss, dass der Kapitalismus die Völker in eine Sackgasse geführt hat, er hat sich „selbst erschöpft“.

Aber der Oktober 1917 hat gezeigt, dass die hauptsächliche Alternative zum Kapitalismus der sozialistische Entwicklungsweg der Menschheit ist. Seit Beginn des 20. Jahrhundert begann eine Epoche der Vorwärtsbewegung zu einer höheren Form der gesellschaftlichen Organisation – zum Sozialismus.

Im historischen Labyrinth auf der Suche nach ihrer Identität und ihrer zivilisatorischen Wahl vorangehend, hat sich das Volk des Donbass im Jahr 2014 die Energie des Oktober 1917 und des Großen Sieges des Jahres 1945 gezeigt und hat sich zum Kampf für eine eigenständige Entwicklung und gegen die äußerste Form der kapitalistischen Unterdrückung – den Faschismus – erhoben. Mit Unterstützung der Brudervölker Russlands und fortschrittlich denkender Vertreter aus Dutzenden von Ländern der Erde, die zum Kampf für sozialistische Ideale bereit sind, geht der Kampf der Arbeit gegen das Kapital seit mehr als 7 Jahren weiter. Im Krieg auf der Erde des Donbass werden der Geist und die Ideen des Oktober 1917 wiedergeboren.

Auf unserem Weg gibt es zahlreiche Hindernisse, Widersprüche und Interessen verschiedener Gruppen. Aber wenn wir uns an die Erfahrung unserer revolutionären Vorgänger erinnern, müssen wir die Reihen der Kommunistischen Partei der DVR stärken, die gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen in der Volkspatriotischen Union der DVR vereinen, Sowjets als Hauptwaffen der Organisation der Volksmacht wiederbeleben.

Zu Beginn der Revolution war die Volksmiliz der bewaffnete Schutz der neuen Staatsmacht. So handeln die Volksrepubliken des Donbass auch in unserer Zeit. Aber die konkreten Bedingungen eines harten Bürgerkriegs diktierten damals andere Lösungen und diktiert sie auch heute. Damals wurde die Rote Arbeiter- und Bauernarmee geschaffen, eine Armee neues Typs, die das sozialistische Vaterland verteidigte. Und heute ist die wichtigste Aufgabe die patriotische Erziehung nicht nur der jungen Generation, sondern aller Bevölkerungsschichten. Die Schaffung einer Volksarmee der Republik, die durch die gemeinsame Idee des Aufbaus eines sozialistischen, wirklichen Volksstaats in unserem Land vereint ist, wird den Willen der Bürger zur Einheit im Handeln stärken. Und die Leninschen Losung „Alles für den Sieg!“ muss zum Kernstück der gesamten Arbeit der Staatsorgane, der Parteien, der gesellschaftlichen Organisationen, jedes einzelnen Bürgers werden.

Der Sieg des Großen Oktobers, die Schaffung eines mächtigen sozialistischen Sowjetstaats forderte mutige Entscheidungen und Flexibilität bei der Erfüllung ökonomischer, sozialer und kultureller Aufgaben. Diese Arbeit wurde nicht den Schwachen und Ängstlichen übertragen – das war das Werk der Starken und Mutigen. So war das Sowjetvolk in den Jahren der schweren Prüfungen und in den Jahren der größten sozialen Umwälzungen. Gerade das Volk schafft seine Geschichte und sein Schicksal. So war es im Oktober 1917, so ist und wird es im 21. Jahrhundert auf dem Boden des Donbass sein und dann im gesamten Raum der großen Russischen Zivilisation. Indem wir die Sache des Großen Oktober fortsetzen, werden wir zusammen mit anderen Brudervölkern eine Starke Gerechte Sozialistische Heimat – die

UdSSR – wiedererschaffen!

Zum Feiertag Euch, liebe Genossen!

Es lebe der 104. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution!

Der Erste Sekretär des ZK der KP der DVR

Boris Litwinow



http://wpered.su/wp-content/uploads/2021/11/20211106_210316.jpeg

rusvesna.su: **Wie können wir die sowjetischen Bildungsstandards zurückholen?**

Der bekannte russische Schriftsteller Sachar Prilepin spricht über die Bildungsstandards in der UdSSR.

berall in der UdSSR herrschte ein hoher Bildungsstandard, der es ermöglichte, nicht nur Fachleute, sondern auch sowjetische Kulturschaffende hervorzubringen.

Seit 30 Jahren im Dunkeln wandelnd, haben wir auch diese Errungenschaft verloren.

In den 90er Jahren träumten Jungen davon, Banditen zu sein, und Mädchen -

Devisenprostituierte. Nun träumen sowohl diese als auch andere davon, Blogger zu werden.

Für ist das alles dasselbe – nichts als Spinnerei.

Das Problem ist, dass der Wert der schöpferischen Arbeit verloren gegangen ist, und zwar zusammen mit der Bildung. Es ist kein Zufall, dass der große sowjetische Pädagoge Anton Semjonowitsch Makarenko die Bildung durch gemeinsame Arbeit eingeführt hat. Dabei geht es nicht nur um die Herazsbildung der Gewohnheit, ‚nicht herumzusitzen‘, sondern auch um Sozialisation, Kommunikationsfähigkeit, die Bereitschaft, einen Freund zu respektieren und zu schätzen. Und gemeinsames Arbeiten ermöglicht es auch besser, Wissen aufzunehmen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden.

Zu all dem muss man zurückkehren.

Das Bildungssystem ist keine Dienstleistung, sondern eine Maschine zur Gestaltung der Zukunft. So, wie wir es programmieren, so wird es sein.

Und der Status des Lehrers, der immer weiter zurückgedrängt wurde, muss um mehrere Größenordnungen auf einmal gehoben werden. Dabei rede ich nicht nur von Löhnen. Wie Sie wissen, zahlt auch der Kapitalist Gehälter. Es geht um etwas anderes. Sowohl im zaristischen Russland als auch in der Sowjetzeit waren die Lehrer stolz auf ihre Arbeit. Diese Rolle wurde von den Besten gespielt: klug, freundlich, verantwortungsbewusst.

Sie sind immer noch da. Nur der Staat behandelt sie wie Gouvernanten in den Häusern unwissender Grundbesitzer in den Werken russischer Klassiker. Das kann und darf nicht sein! Der Lehrer ist das grundlegende Fundament. Wir vertrauen ihm das Wertvollste an, was wir

haben - unsere Kinder. Und wir sollten sie entsprechend behandeln."



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/prilepin.jpeg

vormittags:

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 6. November 2021 wurden keine Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine festgestellt.

De.rt.com: Drohnenangriff auf Iraks Regierungschef: Mustafa Al-Kadhimi übersteht Attacke unverletzt

Der irakische Regierungschef Mustafa Al-Kadhimi hat am frühen Sonntagmorgen einen Drohnenangriff auf seine Residenz in Bagdad überstanden. Der Politiker kam nicht zu Schaden. Über die Hintergründe oder Urheber des Angriffs gab es zunächst keine Informationen.

Eine mit Sprengstoff beladene Drohne hat am Sonntagmorgen die Residenz des irakischen Ministerpräsidenten Mustafa Al-Kadhimi in der Hauptstadt Bagdad angegriffen. In einer Mitteilung des militärischen Sicherheitszentrums war von einem "versuchten Mord" die Rede. Der Premier sei unversehrt geblieben und sei bei guter Gesundheit. Man habe "die notwendigen Maßnahmen" ergriffen.

Später meldete sich Al-Kadhimi selbst auf Twitter und teilte mit, es gehe ihm gut. Er forderte von allen Mitbürgern Ruhe und Zurückhaltung.

Mehrere Medien veröffentlichten Aufnahmen, die den Moment der Attacke und die Zerstörungen an einem Gebäude zeigen sollen. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters sollen bis zu sechs Angehörige der Leibwache Al-Kadhimis, die zum Zeitpunkt des Angriffs außerhalb der Residenz Posten standen, Verletzungen erlitten haben.

Das US-Außenministerium verurteilte den Drohnenangriff als Terrorakt, der es "auf das Herz des irakischen Staates" abgezielt habe. Man sei im engen Kontakt mit den einheimischen Sicherheitskräften. Washington bot Bagdad seine Unterstützung bei der Untersuchung an. Über die Hintergründe oder Urheber des Angriffs gab es zunächst keine Informationen. Bislang bekannte sich niemand zu der Tat. Die Drohnenattacke ereignete sich zwei Tage nach schweren Zusammenstößen bei Protesten gegen das Ergebnis der Parlamentswahl vor knapp vier Wochen. Die Protestierenden warfen Steine. Die Polizei setzte Tränengas ein und gab Schüsse in die Luft ab. Nach Angaben des Gesundheitsministerium wurden mindestens 98 Sicherheitskräfte und 27 Zivilisten verletzt. Das Ministerium wies zugleich Berichte über mindestens zwei Tote als falsch zurück.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2021.11/article/61876a3248fbef08167095b5.jpg>

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 6. November 3:00 Uhr bis 7. November 3:00 Uhr

In den letzten 24 Stunden hat die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination eine Verletzung des unbefristeten Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU mitgeteilt.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen:

Es folgt eine genaue Auflistung der eingesetzten Waffensysteme (Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befand sich die Ortschaft **Golmowskij**.

Die Versuche der DVR, im GZKK den Koordinationsmechanismus zur operativen Herstellung von Ruhe zur Verletzung des Regimes der Feueinstellung einzusetzen, wurden von der ukrainischen Seite im GZKK ignoriert. Auf unsere Anfragen kam unverändert die Antwort: Wir bestätigen den Beschuss nicht, wir halten das Regime der Feueinstellung ein. Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

In den vorangegangenen 24 Stunden wurden 4 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU festgestellt.

snanews.de: Berlin will auf Taliban-Regierung in Kabul zugehen – Welt am Sonntag

Für eine bessere humanitäre Versorgung der afghanischen Bevölkerung will die Bundesregierung laut der „Welt am Sonntag“ ihren Umgang mit den neuen Herrschern des Landes ändern. Eine engere Kommunikation und juristische Neubewertung von den radikalislamischen Taliban werden in Erwägung gezogen.

Als Teil der neuen Strategie gegenüber den Taliban soll der deutsche Botschafter Markus Potzel dem Bericht zufolge in den nächsten Wochen nach Afghanistan reisen. Vor Ort wolle er Möglichkeiten erörtern, wie deutsche Diplomaten zunächst im Rahmen von Tagesreisen wieder in Afghanistan aktiv werden könnten.

„Ziel der Schritte ist es offenbar, die Kommunikation mit den Taliban zu erleichtern, um besser humanitäre Hilfe für die Bevölkerung leisten zu können“, berichtet die „Welt am Sonntag“.

Da die Taliban derzeit als Staatsmacht gelten, müsse die Generalbundesanwalt nun prüfen, inwiefern gegen ihre Angehörigen wegen der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung ermittelt werden kann.

Die Zeitungsquellen schließen auch die Anerkennung von Pässen, die unter der Herrschaft der islamistischen Miliz ausgestellt wurden, nicht aus. Dadurch würde die Ausreise ehemaliger Ortskräfte der Bundeswehr und deutscher Organisationen erleichtert werden, denen die Bundesrepublik Schutz zugesagt hatte, so die Zeitung.



https://cdn1.snnews.de/img/07e5/02/0f/920825_0:16:3583:2031_1920x0_80_0_0_9b0d7b8b3774a1da295701ee6df73248.jpg

Lug-info.com: In der LVR sind am 6. November um 9:00 Uhr 19.251 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert und bestätigt. Davon wurden bis 14.667 Personen nach zwei negativen Tests als vollständig genesen entlassen. Seit Beginn der Pandemie gibt es 2554 Todesfälle.

de.rt.com: **Markus Söder: "Nord Stream 2 als vernünftige Strategie zur Sicherung der Energieversorgung"**

Angesichts der mit der Energiewende einhergehenden Probleme fordert der bayerische Ministerpräsident Markus Söder, die Ostseepipeline Nord Stream 2 schnellstmöglich in Betrieb zu nehmen. Die Menschen erwarteten eine schnelle Lösung gegen die hohen Energiepreise.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat sich für eine zügige Inbetriebnahme der Ostseepipeline Nord Stream 2 ausgesprochen. Den Zeitungen der Mediengruppe Funke sagte Söder, man könne nicht tatenlos zusehen, wie die Gaspreise vor dem kalten Winter steigen. Die EU-Kommission sei zu dem Schluss gekommen, dass Russland die Gaspreise nicht manipuliert. Die Menschen erwarteten eine schnelle Lösung.

"Es braucht eine vernünftige Strategie zur Sicherung der Energieversorgung. Dazu ist es sinnvoll, dass wir die Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 bald öffnen, damit sich der Gaspreis reguliert."

Ohne Nord Stream 2 stünde Deutschland mit der von der Politik vorangetriebenen Energiewende vor einem großen Energieproblem:

"Wir haben den Ausstieg aus der Kohle, den Ausstieg aus der Kernenergie, eine zunehmende Verknappung der Ressourcen, steigende Preise und einen wachsenden Strombedarf durch Digitalisierung und Elektromobilität."

Die Ostseepipeline Nord Stream 2 wurde am 10. September allen Widerständen zum Trotz fertiggestellt. Besonders den USA ist die Gaspipeline ein Dorn im Auge. Sie werfen der russischen Regierung vor, die europäischen Empfängerländer damit von russischem Gas abhängig zu machen und Energie als "Waffe" zu benutzen.

Washington erhofft sich seinerseits den Verkauf von teurem Flüssiggas in Europa. Russland betont zwar immer wieder, dass es sich um ein kommerzielles Projekt handelt. Dies aber bleibt in Berlin ungehört. Die deutschen Haushalte könnte der Boykott bald kalt erwischen, denn die Energiepreise klettern weiter aufwärts. Der Co-Vorsitzende der Grünen, Robert Habeck, hatte zuletzt geäußert, dass sich Deutschland mit der Pipeline "erpressbar" mache. Damit die Normen der EU-Gasrichtlinie erfüllt sind, muss der Betreiber des Projekts Nord

Stream 2 Bescheinigungen über die Einhaltung technischer Normen bei den Behörden in Stralsund vorlegen und als unabhängiger Transportunternehmer registriert werden. Die Erteilung der Zertifizierung soll bis zum 8. Januar 2022 erfolgen und ist nur noch reine Formsache.

Der russische Präsident Wladimir Putin betonte ... im Oktober:

"Selbst in den schwierigsten Zeiten des Kalten Krieges ist Russland seinen vertraglichen Verpflichtungen immer in vollem Umfang nachgekommen und hat Gas nach Europa geliefert."



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2021.11/article/61877e0d48fbef07e940dea6.jpg>

Mzdnr.ru: Am 6. November wurden in der DVR keine Tests auf Coronavirusinfektion durchgeführt.

Am 7. November um 10:00 Uhr sind in der DVR insgesamt 91.135 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert.

17.132 Patienten sind derzeit in Behandlung (stationär und ambulant), 66.944 als gesund entlassen, es gibt 7059 Todesfälle.

In den letzten 24 Stunden wurden 180 Fälle von Lungenentzündung entdeckt, 17 mehr als am vorangegangenen Tag. Davon wurden 100 ins Krankenhaus eingewiesen. Insgesamt sind 3623 Personen mit Lungenentzündung in Behandlung, davon 1730 mit Sauerstoffunterstützung (+64 in den letzten 24 Stunden). ...

sputnik.by: **In Minsk fand eine Blumenniederlegung am Lenin-Denkmal statt**

Weißrussland ist das einzige Land, in dem der 7. November sowohl ein Feiertag als auch ein arbeitsfreier Tag ist.

Vertreter der Kommunistischen Partei Weißrusslands und patriotischer Organisationen kamen am Sonntag zum Lenin-Denkmal auf dem Unabhängigkeitsplatz, um zu Ehren des 104. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Blumen niederzulegen, berichtet Sputnik.



https://cdn11.img.sputnik.by/img/07e5/0b/07/1057728297_0:0:1200:900_1920x0_80_0_0_2dcab53afbea7afc95289fca91fc0fe7.jpg

An der Veranstaltung nahmen viele Menschen teil, Fahnen der Kommunistischen Partei Weißrusslands, von "Belaja Rus" und dem Weißrussischen Republikanischen Jugendverband wurden in Minsk wurden gesehen.

Zu patriotischer Musik der Sowjetzeit wurden Blumen niedergelegt.

Der erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Weißrusslands, Aleksej Sokol, stellte in seiner Rede fest, dass die Republik Weißrussland das einzige Land im postsowjetischen Raum ist, in dem der Tag der Oktoberrevolution ein Feiertag ist - dies sei zutiefst symbolisch.

„Dank der Errungenschaften der Großen Oktoberrevolution erlangte das belarussische Volk zum ersten Mal in seiner jahrhundertealten Geschichte eine nationale Eigenstaatlichkeit“, sagte er.

Laut Sokol ist die Feier des Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auch eine Hommage an diejenigen, die im Großen Vaterländischen Krieg gesiegt und dazu beigetragen haben, den ersehnten Tag näher zu bringen, die das Land danach aus den Trümmern wiederaufgebaut, den Weltraum erobert und zum Nutzen aller Werktätigen tätig waren.

Der Erste Sekretär machte darauf aufmerksam, dass in Belarus während der UdSSR ein starkes industrielles, wissenschaftliches und technisches, kulturelles Potenzial der belarussischen Staatlichkeit gelegt wurde. Es habe sich mit der Erlangung der Unabhängigkeit Weißrusslands noch vervielfacht.

Sokol betonte, der Westen versuche, Belarus mit Wirtschaftssanktionen zu erwürgen.

„Diejenigen, die diesen hybriden Krieg entfesselt haben, sollten wissen: Das belarussische Volk wird als uneinnehmbare Festung auf dem Weg des abscheulichen Angreifers stehen“, sagte er.

Es sei daran erinnert, dass der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko letzte Woche in den Räumlichkeiten der Herzchirurgie und Kardiotherapie des Regionalkrankenhauses Mogilew sagte, dass die Republik nicht beabsichtige, ihre historische Vergangenheit, einschließlich der Tradition der Sowjetzeit, aufzugeben und den 7. November feiern werde. Derzeit ist Weißrussland das einzige Land, in dem der 7. November sowohl ein Feiertag als auch ein arbeitsfreier Tag ist.

Die KPb (Kommunistische Partei Weißrusslands) ist eine der ältesten politischen Parteien der

Republik. Sie wurde 1996 als Folge einer Spaltung der belarussischen Partei der Kommunisten (PKB) gegründet, die mit unterschiedlichen Ansichten innerhalb der PKB über die Politik des Präsidenten des Landes verbunden war.



https://cdn11.img.sputnik.by/img/07e5/0b/07/1057728212_0:0:1200:900_1920x0_80_0_0_5774c3bf081dcdda23f95766ea3b1052.jpg

nachmittags:

vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Lands: **Die Lugansker Kommunisten haben den 104. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution begangen**

Lugansk war eines der Zentren des proletarischen Kampfes im zaristischen Russland. Die örtliche Zelle der Partei der Bolschewiki und Leitung von Kliment Woroschilow ergriff im Sommer 1917, noch vor den Oktoberereignissen, die Macht in der Stadt. Es ist nicht verwunderlich, dass die Arbeits- und Kampftraditionen für die Lugansker lebendig sind. Heute haben Aktivisten der Partei und des Komsomol traditionsgemäß in Gruppen und individuell Blumen am Fuß des Denkmals des Begründers des sowjetischen Staates W.I. Lenin niedergelegt.

Obwohl aufgrund der ungünstigen epidemiologischen Lage beschlossen wurde, keine Kundgebung durchzuführen, war die Stimmung bei allen gut, kämpferisch und festlich.



<https://sun9-28.userapi.com/impf/hJ-LVDJ1utr3LiyeZv4rKj35oKT-m4yP7alb5Q/MzUCffAu8Vw.jpg?>

snanews.de: **Verteidigungsminister Schoigu: Russische Militärs überwachen US-Schiffe im Schwarzen Meer**

Russische Militärs überwachen laut dem russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu die US-Schiffe im Schwarzen Meer und werden keine Provokationen zulassen. Das erklärte der Politiker in einem Interview für den Sender „Rossiya 1“.

Wenn ein Schiff einer nichtregionalen Macht ins Schwarze Meer eindringe und klar sei, dass es mit hochpräzisen Langstreckenwaffen ausgerüstet und es keine Touristenreise sei, würden es die russischen Militärs natürlich überwachen. Sie seien auf beliebige Provokationen vorbereitet und würden sie nicht zulassen, so der Verteidigungsminister.

„Es ist, wissen Sie, fast ein ständiger Versuch, uns zu prüfen, zu kontrollieren, inwiefern wir bereit sind, inwieweit unser ganzes System entlang der Schwarzmeerküste, insgesamt im Süden des Landes, funktionsfähig ist“, erläuterte Schoigu.

Dem Minister zufolge sind die USA bei solchen Prüfungen nicht alleine.

„Dann werden sie, wie ich das verstehe, Militärübungen organisieren, Militärübungen mit unseren Nachbarn, Militärübungen mit der georgischen Flotte und Militärübungen mit der ukrainischen Flotte. Na ja, wir führen auch Militärübungen durch und werden es tun.“

Immer wieder unternehmen US-Schiffe Versuche, die russische Grenze zu verletzen. Ende Oktober war unter anderem der amerikanische Zerstörer „USS Porter“ ins Schwarze Meer eingelaufen. Den Zerstörer hatten die Kräfte der russischen Schwarzmeerflotte beobachtet.



https://cdn1.snanews.de/img/07e5/0b/07/4235522_0:0:2903:1634_1920x0_80_0_0_471b9759b7f630f0cb0d664fd9f2072e.jpg

armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz am 07.11.2021**
In den letzten 24 Stunden wurde **eine Verletzung des Komplexes von Zusatzmaßnahmen** zur Kontrolle der Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung von Seiten des Gegners festgestellt.

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 95. Brigade **Golmowskij** mit Schusswaffen beschossen.

Seit Beginn des heutigen Tages haben Besatzer aus der 128. Brigade viermal das Feuer auf Teile von Ortschaften in **Richtung Mariupol** eröffnet und **Kominternowo, Saitschenko, Sachanka** und **Leninskoje** mit Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen beschossen.

Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Es wurde entdeckt, dass in Verletzung des dritten Punkts der Zusatzmaßnahmen 17 Stück **Waffen und Militärtechnik** der ukrainischen bewaffneten Formationen stationiert sind – ein 100mm-Antipanzergeschütz „Rapira“ aus dem Bestand der 93. mechanisierten Brigade in einem Wohngebiet von Kalinowo und 16 122mm-Haubitzen „Gwosdika“ an der Eisenbahnstation in Drushkowka.

Dabei hat der Gegner, um die Erfassung von Verstößen von Seiten der 30. und 95. Brigade zu verhindern, Stationen der elektronischen Kriegsführung „Bukowel-AD“ eingesetzt, um die Leitungs- und Navigationskanäle von Drohnen der OSZE-Mission in den Gebieten von Nowoandrejewka, Taschsow Jar, Warwarowka, Luganskoje und Nowoluganskoje zu blockieren.

Die Unfähigkeit des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte, die notwendige Kontrolle über die Lagerung und Buchführung der Waffen und Munition in den unterstellten Einheiten durchzuführen, hat deren Diebstahl und Abtransport aus der OOS-Zone zum weiteren Verkauf befördert.

So wurden in Kolomyja in der Oblast Iwano-Frankowsk zwei Soldaten der 10. Brigade beim Versuch, eine Splittergranate RGD-5 sowie zwei Sprengstoffpäckchen mit Zündern an einen örtlichen Einwohner zu verkaufen, festgenommen. Bei der Befragung wurde festgestellt, dass die ukrainischen Soldaten Anfang der Woche aus der OOS-Zone gekommen waren und die Granate und die Sprengstoffpakete vorsätzlich nicht abgegeben hatten, um sie dann zu verkaufen.

Inzwischen haben Vertreter des SBU die Dokumente zur Abschreibung der Munition in der 10. Brigade konfisziert und führen Ermittlungsmaßnahmen durch.

Die Zivilbevölkerung auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium leidet weiter

unter den Handlungen der ukrainischen Besatzer.

So haben nach uns vorliegenden Informationen Einwohner von Perwomajskoje eine Eingabe an die die E-Mail-Adresse des Präsidenten der Ukraine geschickt mit den Forderungen, den ukrainischen Streitkräften die Verminung von Territorien in der Nähe von Ortschaften zu verbieten.

Nach den Worten der Einwohner haben ukrainische Soldaten, obwohl sich Perwomajskoje weit im Hinterland befindet, alle Zugänge zu diesem vermint außer der Ein- und Ausfahrt, wo sie ihre Checkpoints installiert haben.

Außerdem haben die ukrainischen Soldaten nach Angaben der Einwohner eine Brücke über die Peskowskij-Bucht und deren Ufer vermint, dabei wurden Schilder über die Minengefahr nur auf den wichtigsten Straßen und Strecken zu der Bucht aufgestellt, was Leben und Gesundheit der Einwohner gefährdet.

Derzeit halten Kämpfer der 58. Brigade des Kriegsverbrechers Kaschtschenko, der in einer paranoiden Angst vor einem möglichen Vordringen einer Diversions- und Erkundungsgruppe befohlen hat, das gesamte Territorium im Verantwortungsbereich der Brigade zu verminen, den genannten Abschnitt besetzt.

Die verschobene Rotation sowie der Unwille der ukrainischen Kämpfer, ihre Verträge über den Militärdienst zu verlängern, zwingen das militärische Kommando zu kriminellen Vorgehensweisen.

So ist nach uns vorliegenden Informationen derzeit am Stationierungsort der 128. Gebirgsturmbriade zusätzliches Personal im Ausmaß von 40 Soldaten eingetroffen. Alle neu Eintreffenden sind vor genau einem Monat, zwischen dem 5. und 7. Oktober zum Wehrdienst einberufen worden.

Aufgrund einer Entscheidung des Brigadekommandeurs Gontscharuk wurden die Wehrpflichtigen für Aufgaben zur Bewachung und Versorgung des Stabs des Verbandes in Mariupol sowie der Stäbe der Bataillone in Talakowka, Pawlopol und Schirokino herangezogen. Die von diesen Aufgaben befreiten Vertragsoldaten werden anstelle von Kämpfern, deren Verträge ausgelaufen sind und die nicht planen sie zu verlängern, an die Front geschickt.

So hat Gontscharuk grob die Forderungen des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte verletzt und unausgebildete junge Wehrpflichtige zur Ausführung von Kampfaufgaben in der OOS-Zone eingesetzt.

rusvesna.su: USA unterzeichnen neue Partnerschaftsvereinbarung mit der Ukraine

Die Vereinigten Staaten wollen mit der Ukraine eine neue strategische Partnerschaftsvereinbarung abschließen. Dies teilte die Hauptnachrichtendienststelle des Verteidigungsministeriums der Ukraine mit.

„Die US-Administration hält es für notwendig, in diesem November eine neue Vereinbarung der strategischen Partnerschaft zu mit der Ukraine schließen, um die aktuellen Realitäten darin widerzuspiegeln. Das gab der Vertreter des US-Außenministeriums, Ned Price, bei einem Briefing bekannt“, heißt es in der Mitteilung.

Laut Price soll das Dokument aktualisiert werden, damit es "von den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts spricht".

Die Parteien beabsichtigen, die Charta am 10. November bei einem Treffen zwischen US-Außenminister Anthony Blinken und dem ukrainischen Außenminister Dmitri Kuleba in Washington zu unterzeichnen.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/ukraina_ssha_flazhki.jpg

Ombudsmandnr.ru: Mitteilungen des Apparats der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR

Im Zeitraum vom 29.10. bis 3.11.21 wurden drei Zivilisten und ein Soldat der DVR verletzt.